



# der skatfreund

## *Echte Altenburg-Stralsunder* SPIELKARTEN

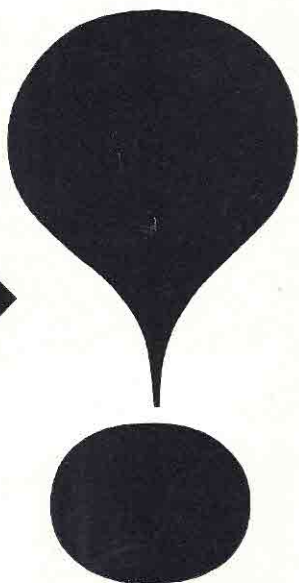
Altgewohnte  
klare Bilder

Neues Karo  
(ges. gesch.)  
verhindert  
Irrtümer



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART





**Gut Blatt! mit  
KARO NOVA**

**und  
Bielefelder  
Spielkarten**



## Skat als Mittel zur Werbung

Unbestritten ist Skat seit Jahren das verbreitetste und beliebteste Kartenspiel in Deutschland. Eine vor vier Jahren durchgeführte Meinungsumfrage eines maßgebenden deutschen Instituts ergab, daß es allein in der Bundesrepublik mehr als 10 Millionen Skatspieler gibt.

Seit Jahren nutzt die Wirtschaft diese Tatsache aus und gibt an interessierte Kunden Skatspiele mit Werberückseite aus, die wegen ihrer langen Lebensdauer und starken Benutzung als hervorragendes Werbemittel dienen.

In der Ausübung des Skatspiels vollzieht sich im Augenblick ein grundlegender Wandel. Früher wurde Skat in erster Linie im Familien- und Freundeskreis und in Wirtschaften gespielt. Kleine Preisskats fanden nur auf örtlich begrenzter Ebene statt. Uneinheitliche Spielregeln, örtliche Spielgebräuche und nicht immer korrekte Durchführung setzten von vornherein schwer zu überbrückende Grenzen, deren Überwindung sich der Deutsche Skatverband zur Aufgabe gemacht hat. In der „Skatordnung“ wurden die Regeln für einen „Einheitsskat“ festgelegt und damit der Verwirrung und Verwilderung des Skats ein Ende gesetzt. Saubere und eindeutige Regeln bilden die Grundlage für ein einheitliches, faires Spiel. In Skatklubs treffen sich regelmäßig Interessierte und nutzen das Skatspiel zur sinnvollen Freizeitgestaltung. Meisterschaften auf regionaler und Bundesebene erwecken das öffentliche Interesse. Seit Oktober 1965 bringt das Zweite Deutsche Fernsehen eine alle zwei Wochen wiederkehrende Sendung „18, 20, nur nicht passen“, die durchschnittlich etwa 4 Millionen Zuschauer hat und zu den erfolgreichsten Dauersendungen ohne Show-Charakter zählt. Auch dort wird streng nach den Regeln des Einheitsskats gespielt.

Auf diese Weise bleibt der Skat ständig im Gespräch und findet eine noch wachsende Zahl von Anhängern. Die Mitgliederzahlen des Deutschen Skatverbandes sind ein deutlicher Beweis dieser Aufwärtsbewegung.

Diese Entwicklung blieb natürlich auch für Außenstehende nicht unbemerkt und die notwendigen Folgen konnten nicht ausbleiben. Zwei namhafte Filmgesellschaften nutzten Preisskats, um für neue Filme zu werben. Das Staatsbad Oeynhausen führt vierwöchentlich zur Unterhaltung und Zerstreung der Kurgäste Skatnachmittage durch, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen. Tageszeitungen führten und führen im Raume Bielefeld, Köln und Saarbrücken laufend Werbepreisskats durch, und bei drei Preisskats, die eine Tageszeitung in Offenbach veranstaltete, stiegen die Teilnehmerzahlen von 620 auf 680 und zuletzt 808. Eine westfälische Brauerei führte aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens in fast allen von ihr belie-

ferten Wirtschaften Preisskats durch, an denen fast 8000 Skatspieler beteiligt waren. In Vor-, Zwischen- und Endrunde wurden die Sieger ermittelt, die bei geringem Einsatz namhafte Preise erringen konnten. Ein weiterer großer Preisskat steht unmittelbar bevor. Eine der größten Brauereien der Bundesrepublik veranstaltet ebenfalls aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens am 12. Mai d. J. in einem Saal der Westfalenhalle in Dortmund mit einem Fassungsvermögen von 1000 Personen einen öffentlichen Preisskat, der natürlich in erster Linie für eigene Kunden gedacht ist. Bei einem Einsatz von 3,— DM je Teilnehmer werden ohne Rücksicht auf deren Zahl Preise im Gesamtwert von 5000 DM ausgespielt. Die fachliche Leitung dieser Veranstaltung liegt in Händen der Verbandsgruppe 58, Witten (Skfr. Heinz Schulz, 581 Witten, Oberkrone 63).

Alle diese Skatveranstaltungen wurden mit fachlicher Unterstützung des Deutschen Skatverbandes und seiner Mitglieder durchgeführt, unter Verwendung von deren Spiellisten und streng nach den Bestimmungen der „Skatordnung“. In ihrer Mehrheit erlebten die Teilnehmer zum ersten Mal den Einheitsskat und die Leistungsbewertung der Skatwettbewerbordnung mit den segensvollen Auswirkungen auf Spielablauf und Spielausgang.

Der Einheitsskat hat dadurch viele neue Anhänger gefunden, zahlreiche neue Klubs sind entstanden und dem Deutschen Skatverband beigetreten, weitere sind im Entstehen begriffen. Auf diese Weise hat der Deutsche Skatverband einen neuen Weg zur Durchsetzung des Einheitsskats erschlossen, der auch in Zukunft stärkste Beachtung verdient.

## **Ostwestfälisch-Lippische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf in Bad Oeynhausen**

Mit den Ostwestfälisch-Lippischen Meisterschaften wurde am 17. März 1968 die Reihe der Regionalmeisterschaften des Deutschen Skatverbandes eröffnet. Die Ausrichtung und Leitung lag wieder in den Händen von Skfr. Wilhelm Wolff, dem Vorsitzenden der Verbandsgruppe 49, der sich seiner Aufgabe in gewohnt sicherer und gekonnter Weise entledigte.

Die 304 Teilnehmer hatten in dem großen Kursaal des Staatsbades Oeynhausen eine besonders würdige Austragungsstätte gefunden, die ihnen lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Große Wandelhallen und die in der Vorsaison noch nicht überbesetzten Restaurationsräume ermöglichten es, in der Mittagspause den Saal zu räumen und für den zweiten Durchgang zu säubern und zu lüften. Das schöne Wetter lockte viele zu ausgiebigen Spaziergängen durch die schönen, gepflegten Anlagen des Kurparks, in denen ja später einmal das geplante Skatdenkmal seinen Standort haben soll.

Für den abwesenden Kurdirektor Leonhard Köhnen begrüßte sein Stellvertreter, Oberamtmann Poppensieker, die Gäste. Er benutzte die Gelegenheit, um einem alten Gast des Staatsbades, Skfr. Peter Alexander Hoefges, aus Anlaß seines 80. Geburtstages den Ehrenteller des Staatsbades zu überreichen. Nach Grußworten von Skfr. Wolff, dem Veranstalter der Meisterschaft, und Skfr. Fabian, dem Vor-

sitzenden des Deutschen Skatverbandes, konnte pünktlich zur angesetzten Zeit der Start freigegeben werden.

Die Hauptstreitmacht stellten die ortsnahen Klubs aus dem Lipperland, Herford und Bielefeld, aber wie schon in den Vorjahren waren auch zahlreiche Gäste aus Bremen, Hannover und dem Ruhrgebiet anwesend. Der Spielablauf ging vollkommen reibungslos vonstatten, obgleich die geschmackvoll ausgesuchten Preise zu besonderen Leistungen anregten. Einmalig war der vom Staatsbad Oeynhausen gestiftete Wanderpreis für das höchste Einzelergebnis der Herren, ein großer silberner Teller mit dem Wappen von Oeynhausen, der in seiner Form und Größe der „Salatschüssel“ des DFB ähnelt. Auf Vereinsebene dreimal hintereinander errungen oder fünfmal außer der Reihe geht er in endgültigen Besitz über. In Zukunft wird für viele darin der Grund zur Teilnahme an dieser Meisterschaft liegen.

Für ein Jahr geht der Teller aber erst einmal ins „Ausland“; denn mit 3470 Punkten blieb Skfr. Helmut Both vom Skatklub „Gute Laune“ aus Fröndenberg unangefochten an der Spitze. Damit waren aber auch die auswärtigen Erfolge schon zu Ende. Denn in allen drei weiteren Konkurrenzen stellte Bielefeld die Sieger. „Ich passe“, Bielefeld, holte sich durch Frau Dehn, Frau Petermann, Frau Siegener und Frau Vogt mit 7028 Punkten den Mannschaftstitel und durch Frau Ehrengard Bracksiek auch noch den ersten Einzelpreis der Damen. Den Mannschaftstitel der Herren errang mit 9985 Punkten die Mannschaft von „Herz As“, Bielefeld, in der neben Skfr. Milse und Restetzki auch die Skfr. Lüdemann und Fabian von der Verbandsleitung ihren festen Platz haben, und die sich in der Winterpause in eine gute Frühform gebracht haben.

---

## Ergebnisse:

---

### Mannschaftsmeisterschaft der Damen:

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Skatklub „Ich passe“, Bielefeld                                  | 7028 Punkte |
| Frau M. Dehn, Frau E. Petermann, Frau E. Siegener, Frau L. Vogt     |             |
| 2. Skatklub „Rot Weiß“, Bielefeld                                   | 6916 Punkte |
| Frau E. Ammon, Frau H. Kiel, Frau H. Klamt, Frau E. Volkmer         |             |
| 3. Skatklub „Herz Dame“, Bremen                                     | 6894 Punkte |
| Frau Fr. Diekmann, Frau K. Gödeke, Frau I. Herzog, Frau E. Susemehl |             |

### Mannschaftsmeisterschaft der Herren:

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Skatklub „Herz As“, Bielefeld                          | 9985 Punkte |
| Skfrde. W. Lüdemann, H. Milse, Br. Restetzki, J. Fabian   |             |
| 2. Skatklub „Lauter Luschen“, Bielefeld                   | 9913 Punkte |
| Skfrde. R. Feichter, J. Lasrich, E. Pernow, G. Wiebring   |             |
| 3. Skatklub „Unter uns“, Oberhausen-Sterkrade             | 9651 Punkte |
| Skfrde. H. Laaks, H. Scheffer, W. Schoppmeier, H. Spieker |             |
| 4. Skatklub „Rot Weiß“, Bielefeld                         | 9465 Punkte |
| Skfrde. A. Büttner, P. Klamt, K. Korndorf, A. Lünstroth   |             |
| 5. Skatklub „Herz Dame“, Hildesheim                       | 9208 Punkte |
| Skfrde. H. Kuschel, E. Lehmann, K. Meckeler, R. Pohl      |             |
| 6. Skatklub „Fair play“, Brake i. L.                      | 8974 Punkte |
| Skfrde. P. Knickmeier, G. Nolte, E. Rasche, W. Wolff      |             |
| 7. Skatklub „Unter uns“, Oberhausen-Sterkrade             | 8971 Punkte |
| Skfrde. H. Brenk, B. Droste, H. Pütter, W. Stielhack      |             |
| 8. Skatklub „Skatfreunde“, Detmold                        | 8937 Punkte |
| Skfrde. G. Haase, F. Schumacher, K. Sohn, H. Syberg       |             |

---

## Höchste Einzelergebnisse:

---

### Damen:

1. Bracksiek Ehrengard, „Ich passe“, Bielefeld	2294 Punkte
2. Gödecke Katja, „Herz Dame“, Bremen	2290 Punkte
3. Hacker Gisela, Skatklub „59“, Witten	2208 Punkte
4. Siegener Elsbeth, „Ich passe“, Bielefeld	2185 Punkte
5. Ammon Else, „Rot Weiß“, Bielefeld	2076 Punkte
6. Volkmer Elisabeth, „Rot Weiß“, Bielefeld	2034 Punkte

### Herren:

1. Both Helmut, „Gute Laune“, Fröndenberg	3470 Punkte
2. John Fritz, „Unter uns“, Lämershagen	3371 Punkte
3. Schoppmeier Willi, „Unter uns“, Oberhausen-Sterkrade	3083 Punkte
4. Stork Dieter, „Mit Vieren“, Herford	2974 Punkte
5. Dieker Heinrich, „Gut Blatt“, Witten	2952 Punkte
6. Bednarz Fritz, „Scharf ran“, Lage	2938 Punkte
7. Böker Erich, „Rot Weiß“, Bielefeld	2934 Punkte
8. Fabian Johannes, „Herz As“, Bielefeld	2920 Punkte
9. Pernow Ernst, „Lauter Luschen“, Bielefeld	2856 Punkte
10. Stielhack Walter, „Unter uns“, Oberhausen-Sterkrade	2852 Punkte
11. Warschun Jochen, „Scharf ran“, Lage	2839 Punkte
12. Finke Otto, „Herz Dame“, Bielefeld	2821 Punkte
13. Wiesenthal Heinz, „Gute Laune“, Fröndenberg	2796 Punkte
14. Milse Heinrich, „Herz As“, Bielefeld	2767 Punkte
15. Jakubzik Karl, „Gut Blatt“, Witten	2763 Punkte

## Regel Spielbetrieb in der Verbandsgruppe 66

Überall dort, wo hart gearbeitet wird, hat das Skatspiel eine besonders starke Verbreitung gefunden. So nimmt es nicht wunder, daß man im Saarland ähnlich wie im Ruhrgebiet besonders viele Skatspieler findet. Dieses Land für den Deutschen Skatverband zu gewinnen, hat sich Skataltmeister Peter Alexander Hoefges zur Aufgabe gemacht. Mit Unterstützung der Saarbrücker Zeitung führte er an verschiedenen Orten laufend öffentliche Preisskats verbunden mit Meisterschaftsturnieren durch, um auch dort Anhänger für den Einheitsskat zu finden. Fast zwei Jahre dauerte es, bis die rastlosen Bemühungen von Skatfreund Hoefges endlich auf fruchtbaren Boden fielen und sich anfangs noch kleine Skatklubs bildeten. Mit Skfr. Alfred Herrmann hatte er einen weiteren Idealisten gefunden, der ihn bei seinen Bemühungen tatkräftig unterstützte. Im Februar 1966 wurde der Erfolg auch nach außen sichtbar; mit 11 Klubs und knapp einhundert Mitgliedern wurde die Verbandsgruppe Saarland ins Leben gerufen, deren Vorsitzender Skfr. Alfred Herrmann wurde.

Inzwischen haben sich die kleinen Klubs weiter gefestigt, haben neue Mitglieder geworben, und eine größere Zahl neuer Klubs konnten gewonnen bzw. neu gegründet werden. Heute zählt die Verbandsgruppe 66 bereits 25 Klubs mit an-

